


die Figuren 2 und ad 2 gezeichneten, mit w, x und y bezeichneten Theilen ist deutlicher gezeigt, wie sich die Ausfüllung der Räume nach ihrer Größe richtet; und zwar bei w, wie in einem ganz kleinen Raume nur ein Zusammenlaufen der Linien aus den Winkeln in einen mittelsten Punkt stattfinden kann, — bei dem größeren Raume x, wie die Hohlkehle ringsum läuft, — und bei dem noch größeren Raume o, wie die Hohlkehlen mit den Nasen versehen werden können.



## VI. Grund- und Aufsriß-Construction des Maaßwerks geometrischer Verzierung in seinen einzelnen, gewöhnlichsten Bestandtheilen.

### 1. Grundrißconstruction des Maaßwerks mit einfacher Gliederung.

1.  ie schon oben Vorlegeblatt II, Figur 18 gezeigt wurde, beruht die Grundrißconstruction für die Gliederung des Maaßwerks geometrischer Verzierung auf der Durchkreuzung der Diagonallinien des Quadrats durch den Kreis. Der Raum gestattet hier nicht, das Quadrat ganz zu zeichnen, es erscheinen daher nur zwei von dessen Ecken, a und b; doch ist ersichtlich, daß das Quadrat aus seinen vier Ecken durch seine Diagonallinien durchschnitten, und daß innerhalb desselben ein Kreis gezogen ist, welcher die Diagonallinie in c und d durchkreuzt. Verbinde nun c und d durch eine Linie, so giebt diese die Tiefe der Profilirung. Auf diesen Grund sind in Figur 1 zwei verschiedene Constructionen errichtet; jene im Eck a ist mit der oben im Vorlegeblatte II, Figur 18 gezeigten eine und dieselbe, nur daß hier das Verfahren, insofern es nicht für vier, sondern nur für eine Seite nothwendig, vereinfacht ist. Trage die Distanz der Linie a b von der Linie c d aus a nach e, ziehe von e nach c eine Linie, theile dieselbe in drei Theile, und trage zwei dieser Theile von e nach f; setze den Zirkel in f, öffne ihn bis e und mache mit dieser Zirkelöffnung einen Zirkelschnitt von e nach g, in der Richtung von f bis an die Linie c d aber eine Linie von g nach h. Nach dieser Profilirung ist der Aufsriß von Figur 4 ausgezogen. Da die Platte a e (Figuren 1 und 4) etwas breit ist, so paßt dieselbe vorzüglich für mit Gliederung und Verzierung zu versehenen Pfeiler, wo alsdann die Distanz a b zugleich die Breite des Pfeilers giebt (siehe den im Vorlegeblatte XI im Grund- und Aufsriß dargestellten Pfeiler), außerdem aber auch für solche Verzierungen, welche, wie Figur 8, für sich selbst bestehen können. In Fällen jedoch, wo mehrere solcher Verzierungen aneinander gereiht werden, würde auch die Platte in Figur 6 noch zu breit sein, deren Maaß nach zwei Theilen der in drei Theile getheilten Distanz a e der Figur 1 genommen ist. Auch Figur 7 ist nach der Construction des Ecks a in Figur 1 aufgerissen, nur daß das Plättchen in Figur 7 nach einem Theile der Distanz a e in Figur 1 genommen ist, welche Breite eher passend wäre, wenn mehrere Verzierungen zusammengesetzt werden sollten, für welchen Fall sich jedoch die im Eck b der Figur 1 enthaltene Construction am besten eignet. Hier ist die Eintheilung der Distanz c e in drei Theile gleichfalls zu Grunde gelegt. Zwei dieser Theile sind von d nach i, und ein solcher Theil auf der von i nach l lothrecht zu führenden Linie von i nach k, sowie gleichfalls ein Theil von l nach m getragen. Setze nun den Zirkel in m, öffne ihn bis k, und mache aus k einen Zirkelschnitt bis n; die Distanz von i bis d aber trage von l bis o, und jene von l bis k aus o bis p und aus p bis q, so giebt kn die Hohlkehle, no das Plättchen, op noch eine Hohlkehle, und pq die äußerste Platte. — Nach dieser Construction sind die Figuren 2, 3, 5 und 8 aufgerissen; und zwar 2, 3 und 5 bloß mit der Hohlkehle kn und dem Plättchen no, welche Profilirung sich für Verzierungen, welche an einander zu reihen sind (wie Figur 10), eignet, und Figur 8 auch noch mit der Hohlkehle op und einer äußern Platte, und zwar letztere auf zweierlei Weise, indem die erste Hälfte der Figur 8 mit einer kleineren, äußern Platte, nach p b des Grundrisses Figur 1, und die zweite Hälfte mit einer größeren, nach p q des Grundrisses, versehen ist. (Im Aufsrisse Figur 8 sind zur größern Deutlichkeit die Buchstaben des Grundrisses Figur 1 wiederholt.) Die Hohlkehle op muß übrigens als ein sehr vortheilhaftes Glied bezeichnet werden, namentlich bei wirklichen Ausführungen in Stein oder anderem Materiale, weil wenig Aufwand

dazu erforderlich ist, in der flachen Wandfläche von  $n$  bis  $b$  oder  $q$  eine aus einem Halbkreise bestehende Hohlkehle anzubringen, und dieselbe in Verbindung mit der übrigen, bereits vorhandenen Profilirung doch dem Ganzen ein reiches Aussehen verschafft, das mit wenigen Mitteln erreicht wird.

## 2. Nasenconstruction nebst Durchschnit.

Wie bisher schon hinlänglich ersichtlich war, ist jede Nase aus zwei Bogenlinien zusammengesetzt, die aus einer Hohlkehle auslaufen, und mithin zwischen sich und der Hohlkehlenlinie einen dreieckigen Raum bilden, welcher in den Figuren 2 bis 9 mit  $abc$  bezeichnet ist. Dieser Raum kann entweder mit der äußern Fläche der ganzen Figur gleich laufen, was in den Figuren 2, 3 und 5 der Fall ist, — und sich entweder, wie in den Figuren 2, 3 und 10, von den Nasenbögen bloß durch eine Schneide, oder, wie in Figur 5, durch ein kleines Plättchen trennen (welchesfüglich schwächer als das Plättchen, das um die ganze Verzierung läuft, sein darf), — oder er kann von der äußern Fläche, mit welcher er nicht gleich läuft, etwas zurückgesetzt sein, wie in den Figuren 4 und 6 bis 9, was in der mittleren, so wie späteren Periode des gothischen Styles vorkommt, und offenbar schöner, zierlicher und leichter sich ausnimmt, als das, dem ältern Style angehörende, Nicht-Zurücksetzen dieses Raumes. Um wieviel übrigens derselbe zurückzusetzen ist, darüber trifft man in den alten Werken verschiedene Arten an; wohl am häufigsten, daß die Zurücksetzung ein Drittheil der ganzen Hohlkehle beträgt, wiewohl sie oft auch ein Viertel, manchmal aber sogar die Hälfte der Hohlkehle ausmacht. Im Grundrisse der Figur 1 ist zu diesem Behufe die Distanz von  $k$  bis  $l$  in drei Theile getheilt, und der in den Figuren 4 und 6 bis 9 zurückgesetzte, dreieckige (in den Aufrissen mit  $abc$  bezeichnete) Raum trifft daher an die im Grundriß Figur 1 mit  $r$  bezeichnete Stelle. In Figur 4 ist der zurückgesetzte Raum, wie in den Figuren 2, 3 und ad 10, nur durch eine Schneide, — in den Figuren 6 und 7 durch ein Plättchen, — und in Figur 8 durch eine Fase (wie im Durchschnitte noch deutlicher wird) von der Hohlkehle der Nasen getrennt, welcher letztere Art, in Verbindung mit der in Figur 8 enthaltenen Nasenendigung, der späteren Periode des gothischen Styles angehört. Daß die Endigung der Nasen entweder spizig oder stumpf ist, wurde schon im Vorlegblatte III gezeigt. In den Figuren 2 und 3, wo die Nasen in einen Rundbogen eingesetzt sind, beruht die Construction, gleichwie in den Figuren 4, dann 6, 7 und 8, deren Form selbst viereckig ist, dem Wesen nach auf zwei über Eck in einander gestellten Quadraten, nur daß diese bei der, in den Figuren 2 und 3 dargestellten, Rundbogenverzierung, halbe Quadrate sind. — Errichte auf der Grundlinie  $gh$  (Figur 2) ein halbes über Eck gestelltes <sup>2.</sup> Quadrat, das die Grundlinie mit zwei seiner Ecken in  $g$  und  $h$  berührt, und stelle in dieses halbe Quadrat ein anderes halbes über Eck, das die Grundlinie in  $ik$  berührt. Von deren Mittelpunkt  $z$  ziehe innerhalb des erstern halben Quadrats durch die Berührungspunkte der zwei über Eck in einander gestellten Quadrate einen Kreis, welcher die von  $z$  ausgehende, lothrechte Mittellinie in  $n$ , und die Linie  $gh$  in  $l$  und  $m$  kreuzt, während das innere Quadrat die Mittellinie in  $o$  durchschneidet. Theile die Distanz von  $n$  bis  $o$  in  $p$  in zwei Theile, markire dann die Hälfte zwischen  $p$  und  $o$ , und ziehe durch dieselbe aus  $z$  einen Kreis, welcher die Grundlinie in  $q$  und  $r$  berührt, so sind die von diesem Kreise durchschnitene Hälfte zwischen  $p$  und  $o$ , dann  $q$  und  $r$  die Punkte, aus welchen die Nasen gezogen werden. — Theilt man aber die Distanz  $np$  in  $x$  in zwei <sup>3.</sup> Hälften, und zieht nun aus  $z$  durch  $x$  einen Kreis, dessen Berührungspunkte der Grundlinie  $gh$  gleichfalls mit  $x$  markirt wurden, so sind die Punkte  $x$  jene, aus welchen, wie Figur 3 zeigt, stumpfe Nasen gezogen werden. — Die Figur ad 2 enthält den Durchschnit der Nasen der Figur 2. Derselbe ist nach der Linie  $gz$  <sup>ad 2.</sup> in Figur 2 genommen, indem die auf dieser Linie enthaltenen Distanzen von  $z$  nach  $e$ , von  $e$  nach  $c$ , von  $c$  nach  $d$ , von  $d$  nach  $f$  und von  $f$  nach  $g$  auf die Linie  $gz$  des Durchschnit (Figur ad 2) mit dem Zirkel übertragen sind; die Tiefe des Durchschnit aber wird nach dem Grundrisse Figur 1 genommen, und die dort mit  $k$  und  $i$  markirten Punkte sind im Durchschnitte der Figur ad 2 eben so bezeichnet, während die Distanz  $ai$  des Durchschnit der Distanz  $li$  des Grundrisses gleich sein wird. — Die Construction des vier- <sup>4.</sup> eckigen Feldes, Figur 4, ist die einfachste, indem das in das größere Viereck über Eck gestellte kleinere von den Diagonallinien des erstern in  $ghik$  durchkreuzt wird, welches die Punkte sind, aus denen die Nasen gezogen werden. Außer dieser spizen Nasenendigung ist dem ältern Style nicht nur die oben erwähnte Nicht-Zurücksetzung des, zwischen den Nasenbögen und ihrem gemeinschaftlichen Spizbogen befindlichen, dreieckigen Raumes, sondern auch dessen Durchbrechung eigenthümlich, welche dadurch möglich wurde, daß im ältern Style die Verzierung des Maaswerks weit einfacher, nämlich derselbe Raum mit wenigen Bögen versehen war, welcher im spätern Style der reichen Verzierung mit vielen Bögen ausgefüllt wurde, daher an den betreffenden Stellen der Nasen kein Platz mehr zur Durchbrechung blieb. Ein Beispiel durchbrochener spiziger Nasenbögen im ältern Style ist unten im